

Meine Erfahrung in Alcalá de Henares

Vorbereitung

Die Universidad in Alcalá de Henares (UAH) war meine persönliche Erstwahl bei der Bewerbung, da es hier ein gutes Angebot für Masterkurse gab mir und die Nähe zu der Hauptstadt Madrid sehr zugesagt hat. Zudem bietet die zentrale Lage viele Reisemöglichkeiten innerhalb Spaniens und durch Google machte die Universität einen schönen und renommierten Eindruck auf mich.

Für die Zusage in Alcalá war ein Sprachzertifikat des Levels B1 notwendig, welches ich bereits aus dem Vorjahr vorliegen hatte.

Als ich die Zusage erhalten habe, habe ich das Learning Agreement für die LUH vorbereitet, basierend auf dem Kursangebot aus vergangenen Jahren, weshalb ich viele Kurse verändern musste, da sie im aktuellen Jahr nicht angeboten wurden. Spanien ließ sich mit dem Acceptance Letter Zeit bis Juli, was aber an sich kein Problem darstellte. Die E-Mail-Kommunikation mit Spanien in der Vorbereitung lief super, die Antworten kamen sehr schnell und freundlich.

Unterkunft

Um die Unterkunft in Alcalá muss man sich keine Sorgen machen, da das Angebot sehr groß ist. Eine Freundin und ich haben uns bereits einige Zeit vorher (ca. 3 Wochen) um eine Wohnung gekümmert über die App Idealista, die sehr empfehlenswert ist für die Wohnungssuche in Spanien. Wir hatten die Besichtigung über Skype und somit auch keine böse Überraschung erlebt, als wir eingezogen sind. Für die Verhältnisse in Alcalá haben wir für ein Zimmer in einer 7er WG relativ viel gezahlt (400€), dadurch, dass die Zimmer ziemlich groß waren und die Lage sehr zentral war. Generell geht das in Alcalá jedoch auch wesentlich günstiger, für ein kleineres WG-Zimmer in guter Lage zahlt man durchschnittlich 300-350€, was sich sehr stark von den höheren Preisen in Madrid unterscheidet.

Wenn man sich die Wohnung lieber vor Ort anschauen will, ist dies auch kein Problem, da man meist innerhalb weniger Tage fündig wird und diese ersten Tage in einem Hostel verbringen kann.

Man sollte bei der Wohnungssuche darauf achten, in der Nähe der Calle Mayor zu wohnen, da sich hier das gesamte Leben in Alcalá abspielt und es einen großen Vorteil darstellt, das alles zu Fuß erleben zu können. Zudem würde ich empfehlen,

mit Spaniern zusammenzuwohnen, wenn man die Locals und die Sprache besser kennenlernen möchte, da dies eine ideale Gelegenheit bietet.

Studium an der Gasthochschule

Speziell das Masterstudium an der UAH läuft ganz anders ab als in Deutschland. Die Kurse finden meistens einmal pro Woche statt für eine Dauer von 6-7 Wochen und dies abends von 17.30 Uhr bis 21 Uhr, da viele der Spanier neben dem Master bereits arbeiten und abends dann die Kurse besuchen. Das Kursangebot stand uns leider relativ spät erst zur Verfügung, da die Stundenpläne sehr kurzfristig erschienen sind und dann immer nur für den folgenden Monat, weshalb man schwer langfristig planen konnte und nie genau wusste, welche Kurse noch kommen werden. Dadurch konnten wir das aktualisierte Learning Agreement auch erst später abgeben als eigentlich vorgesehen war, da wir bis November nicht wussten, welche Kurse wir alle belegen würden. Vonseiten der LUH als auch der UAH gab es diesbezüglich aber keine Probleme, letztendlich konnte alles geregelt werden. Die Koordinatorin, Pepa Rodríguez García, war sehr freundlich und bemüht, uns zu helfen, weshalb auch das Wählen der neuen Kurse gar kein Problem war.

Erwähnenswert ist auch, dass es im Masterstudium in Alcalá Pflicht ist, mindestens einen Bachelorkurs zu belegen. Diesen wählte ich auf Spanisch, während alle Masterkurse auf Englisch waren. Es hätte auch die Möglichkeit gegeben, alles auf Spanisch zu belegen.

Generell lässt sich sagen, dass die Professoren alle sehr nett und bemüht waren und den Unterricht interessant gestaltet haben, allgemein war das Niveau jedoch sehr anders, als man es aus Deutschland kennt. Mündliche Mitarbeit und Anwesenheit sind oft in die Note miteingeflossen, und am Ende gab es entweder eine Prüfung oder auch eine Präsentation, um die Note abzurunden. Oft gab es auch während der 6 Wochen, die ein Kurs ging, kleinere Abgaben wie Paper oder auch Präsentationen zwischendurch. Die Arbeit, die man in einen Kurs stecken musste, war vergleichsweise jedoch wesentlich geringer als in Deutschland. Außerdem waren die Mastergruppen in den Kursen eher kleiner (10-20 Leute), wobei viele deutsche Erasmus-Studenten dabei waren.

Das Universitätssystem in Spanien ist generell sehr viel „schulischer“ als in Deutschland.

Alltag und Freizeit

Alcalá de Henares ist wirklich eine besondere Stadt, in der man das spanische Leben in vollen Zügen genießen kann. Sie ist eher klein, mit viel spanischem Charme, und auf der Calle Mayor finden sich sehr viele Restaurants, Bars und Café´s, in denen man seine Freizeit verbringen kann und einige Tapas und Cervezas genießen kann. Auch das Nachtleben bietet einiges, der Club *The Green* beispielsweise ist sehr beliebt unter den Erasmus-Studenten, weshalb man viele von ihnen, aber auch Spanier, hier am Wochenende antreffen kann.

Madrid ist mit dem Zug oder Bus nur 40 Minuten entfernt, was einem viele Möglichkeiten bietet, die spanische Hauptstadt kennen und lieben zu lernen. Mit der Tarjeta Transporte Público zahlt man bis einschließlich 25 Jahre nur 20 Euro pro Monat, um die öffentlichen Verkehrsmittel in Alcalá und Madrid zu benutzen. In Madrid gibt es auch nach unzähligen Besuchen immer wieder etwas Neues und Aufregendes zu entdecken.

Generell findet das spanische Leben hauptsächlich draußen statt, was auch dem tollen und auch im Winter sonnigen Wetter verschuldet ist.

Ein wichtiger Faktor war auch das ESN Team, was unglaublich viele Veranstaltungen und Ausflüge für Erasmus-Studenten veranstaltet hat. Von Wochenendausflügen über Tanzkurse, Partys und Beerpong-Turniere war etwas für jeden Geschmack etwas mit dabei, wobei man sehr gut neue Leute kennenlernen konnte.

Fazit

Ich hatte eine wunderschöne Zeit in Alcalá de Henares und kann jedem nur wärmstens empfehlen, die Erasmus-Erfahrung hier zu verbringen. Man lernt tolle Leute kennen und schließt intensive Freundschaften in dieser Zeit, zudem habe ich die spanische Kultur noch mehr lieben gelernt als zuvor schon. Für die administrativen Dinge wie beispielsweise an der Universität muss man eindeutig Geduld mitbringen, da die Dinge einfach etwas anders ablaufen als in Deutschland. Zudem sollte man nicht zu hohe Erwartungen an die Qualität der Kurse haben, was nicht bedeutet, dass man nichts aus den Kursen mitnehmen kann. Allgemein gibt einem das System der Masterkurse tendenziell eher Zeit, das Leben in Spanien zu genießen, die Menschen und die Kultur besser kennenzulernen und seine interkulturellen Kompetenzen zu verbessern. Alles in allem war es eine unglaublich schöne und unvergessliche Zeit, die ich immer wieder so machen würde!